LEBEN & WOHNEN AM BODENSEE

ENTREE

17. AUSGABE 2020
D 10,00 € | A 10,30 € | CH 13,00 SFR
VERLAG STADLER

BLOCKHAUS
Lebendige Naturräume

WEITBLICK
Garten auf drei Ebenen

DIALOG
Leben und arbeiten unter einem Dach

MINI-HÄUSER
Große Träume auf kleinem Raum

Ein Präsentationsgebäude für Wein und Kultur

In Berneck zeigt man mit dem Haus des Weins, was man hat: feine Tropfen aus dem größten Weinbaugebiet St. Gallens

In der schweizerischen Gemeinde Berneck zeigt das Haus des Weins als öffentliches Gebäude, wie man die landwirtschaftliche Geschichte und Nutzung des Bestandes aufnimmt und das Thema der Scheune in die Gegenwart transferiert. Der monolithische Baukörper aus Beton spannt einen zeitgemäßen architektonischen Bogen und bietet gleichzeitig eine öffentliche Fläche zur Präsentation des Weinbaus sowie für kulturelle Veranstaltungen.

Moderner Anbau in landwirtschaftlich geprägter Umgebung: Das Haus des Weins setzt bewusst auf eine moderne Auslegung der klassischen Scheune.

Spannende Linienführung:
Die abknickende Wand bricht gängige Formen auf und lässt Raum für einen Dachunterstand.

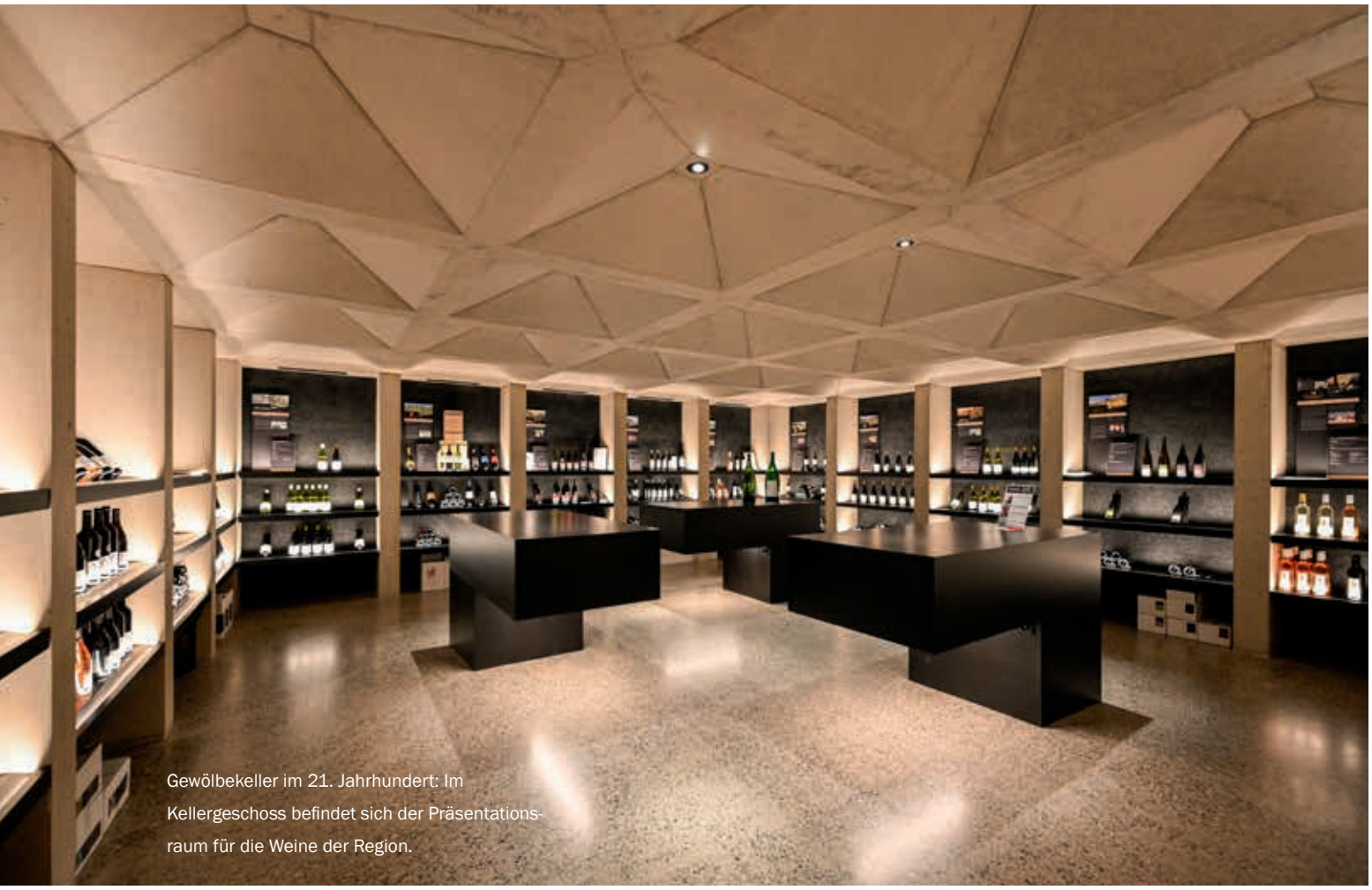
Das Haus des Weins bietet eine öffentliche Fläche zur Präsentation des Weinbaus und für kulturelle Veranstaltungen.

Mit der modernen und ungewöhnlichen Architektur feiert man in der schweizerischen Gemeinde Berneck die eigene Weinkultur. Am westlichen Hang des St. Galler Rheintals prägt der kultivierte Rebbau bereits seit dem 9. Jahrhundert die Landschaft. Bis heute ist Berneck die größte Weinbaugemeinde des Kantons. Um diesem Umstand und der Weinbaukunst der Gemeinde einen angemessenen Auftritt zu verschaffen, hat die Kommune einen Um- und Neubau in Auftrag gegeben, der diesen Zweck architektonisch umsetzt. Herausgekommen ist ein monolithischer Betonbau, der die landwirtschaftlich geprägte Region trotz der modernen Werkstoffe architektonisch aufnimmt und gleichzeitig eine zeitgemäße Interpretation darstellt.

Mit seiner massiven Ausführung der Gebäudehülle wird die öffentliche Funktion des Gebäudes gestärkt. Somit gelingt dem Neubau eine klare Differenzierung in der Wertigkeit gegenüber den Holzbauten des umliegenden Häuserbestands. In seiner Ausrichtung wurde die Häuserflucht des Gesamtensembles leicht verlassen, um sich mit einer einladenden Geste zur Dorfmitte zu öffnen. Der Dachfirst verläuft nicht in gerader Ausrichtung, was dem Gebäude zusätzliche Spannung verleiht. Zusammengehalten wird das Ensemble durch den Neubau des ehemaligen Wirtschaftsteils, der sämtliche Nebenräume sowie Gemeinderäumlichkeiten beherbergt. In Form und Größe originalgetreu wiederaufgebaut, fungiert er zwar als Bindeglied zwischen Alt- und Neubau, löst sich allerdings funktional vom Bauernhaus los. Die beiden Neubauten ordnen sich so dem Gebäudebestand unter und schaffen es dennoch, mit wenigen Mitteln klare Akzente zu setzen. Dazu zählen unter anderem Schalungsabdrücke von 21 verschiedenen Weinblättern in der Sichtbetonoberfläche – sie bringen die Botschaft des Kulturzentrums gestalterisch auf den Punkt.

Der Winzerkeller mit der Gewölbedecke aus Beton bildet das Zentrum des Hauses. Im Kellergeschoss bietet der auf 17 Grad temperierte Raum einen angemessenen Schau- und Degustationsraum für die Schätze der regionalen Weinbauern. In den Präsentationsnischen, die bewusst eine einheitliche Gestaltung aufweisen, stellen die regionalen Winzer

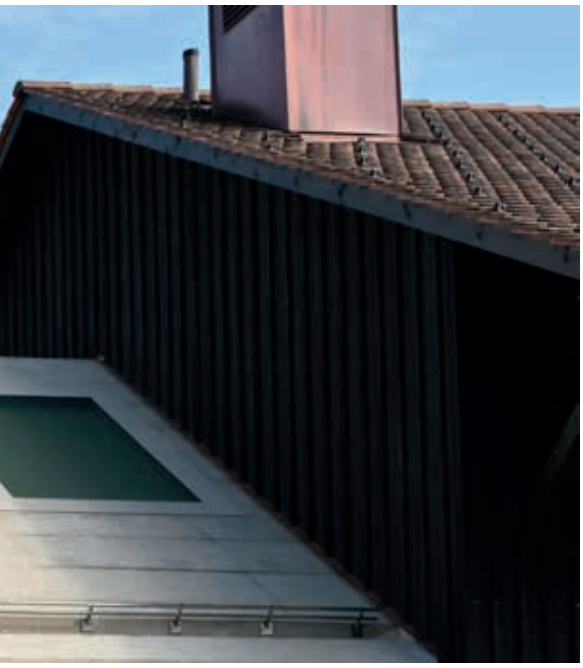
Treppenhaus in Sichtbeton: Der Zugangsbereich wurde schlicht und neutral gehalten.



Gewölbekeller im 21. Jahrhundert: Im Kellergeschoss befindet sich der Präsentationsraum für die Weine der Region.

Garantiert nicht langweilig: Die abfallende Dachlinie macht den monolithischen Betonanbau noch etwas spannender.

Multifunktionaler Raum mit Blick auf die nahen Weinberge.



ihre Produkte vor. Für eine bessere Raumakustik wurden hier als Präsentationshintergrund schwarz lackierte, zementgebundene Holzwollplatten verwendet. Fast alle Möbel sind aus Holz – eine Analogie an die Fässer, in denen der Wein gelagert wird. Drei im Raum verteilte Korpusse dienen sowohl als Tische als auch als Weinschränke. Der Boden ist eine kostengünstige Variante der Terrazzotechnik. Dabei wird Betonboden so geschliffen und poliert, dass er eine vollkommen glatte Oberfläche erhält. Auf diese Weise treten die im Beton enthaltenen Kieselsteine wieder in Erscheinung.

Der ebenerdige Veranstaltungsraum, der parallel genutzt werden kann, überzeugt mit luftiger Großzügigkeit, stringenter Materialwahl und starken Außenraumbezügen. Ein stimmiger Mix aus Sichtbeton und Holz sorgt für eine nüchterne und gleichzeitig ansprechende Atmosphäre. Die Außenwände sind im Inneren mit Weißtanne verkleidet und liefern eine angenehme Akustik. Eine abgehängte Holzlamellendecke im Kontrast zum Hartbetonboden verhindert ein zusätzliches Nachhallen im Raum. Unterbrochen wird der über sechs Meter hohe Raum durch zwei Öffnungen, die viel Tageslicht in das Innere hineinlassen. Ein Panoramafenster fasst den Blick auf die nahen Rebberge ein und holt die Umgebung visuell in das Innere des Gebäudes. Für einen nahtlosen Übergang zwischen innen und außen sorgt zudem eine faltbare Glaswand, die den Veranstaltungsraum in den Sommermonaten um den Vorplatz erweitert.

Technisch ist der Neubau auf dem neuesten Stand. Die Wärme wird über Erdthermie generiert. Mit der Dreifachverglasung konnte zudem ein Niedrigenergiestandard erreicht werden. Das Haus des Weins ist an zwei Tagen in der Woche für Degustationen geöffnet und kann für Veranstaltungen angemietet werden.

Text/Fotos: Gerald Jarausch

www.carlosmartinez.ch

www.hausdesweins-sg.ch